

Margaret Marquardt

„Phönix“ und „Heilung“

und Arbeiten aus anderen Zyklen

2005 - 2010

Satz und Gestaltung

Margaret Marquardt

Helmut Löhr, Berlin

www.atelierhb9.de

Foto

Chris Mansfield

Vorwort

Dr. Harry Schlichtenmaier,

Galerie Schlichtenmaier, Stuttgart

Druckkoordination

Keuledruck, Ulla Blix, Berlin, 2010

Auflage

300 Ex.

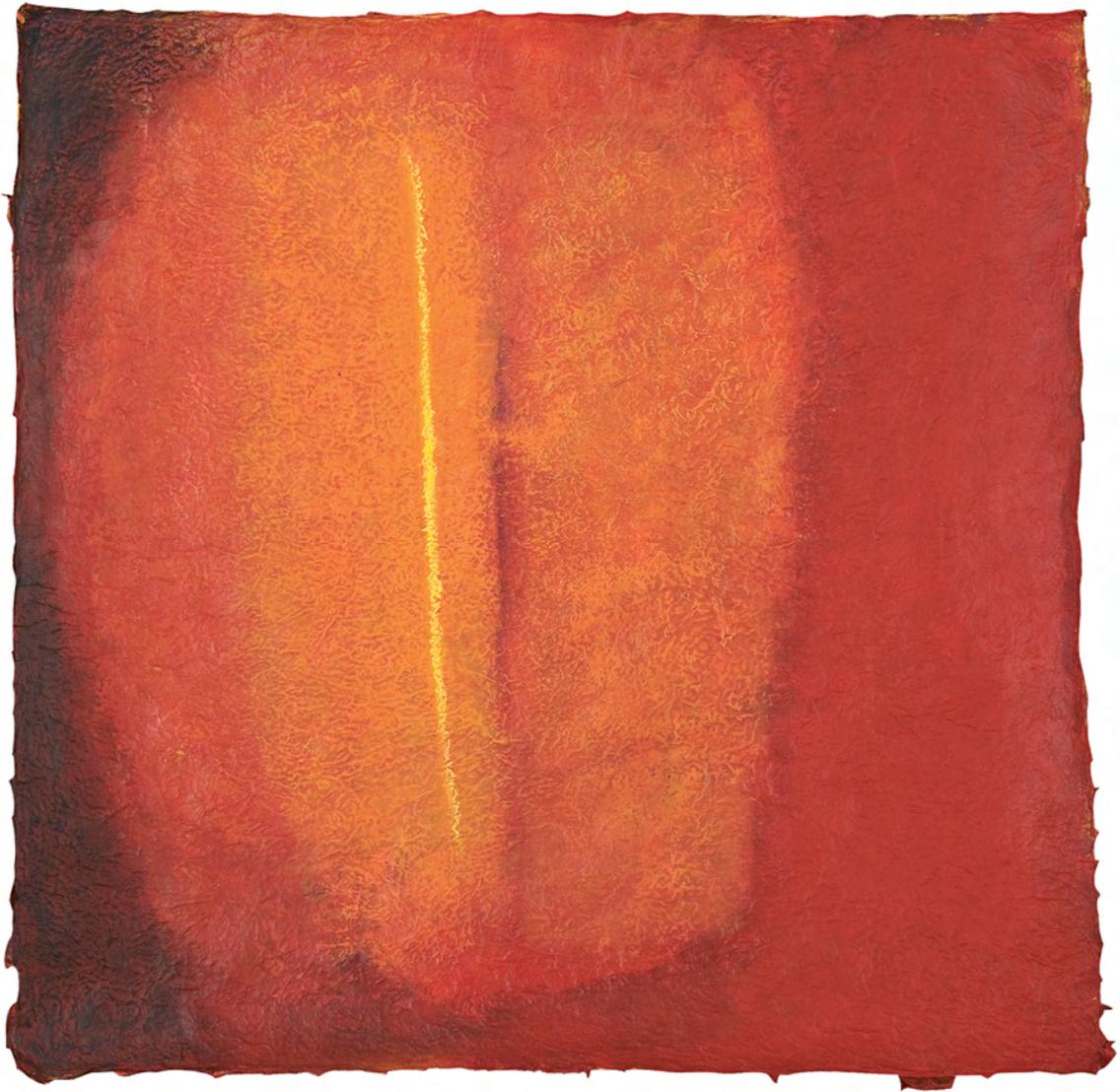
Dass sich die Farbräume auch im kleinen Format realisieren lassen und sich darin sogar eine besondere Qualität von Malerei entdecken lässt – sowohl beim einzelnen Bild als auch in der Zusammenwirkung eines mehrteiligen Zyklus' – macht die „Miniaturen“ zu einem Fundort von Größe.

Der im Grunde aus der Farbfeldmalerei heraus entwickelten räumlichen Dimension im Bild kommt im Oeuvre von Margaret Marquardt die entscheidende Bedeutung zu. Deshalb sind ihre gegenstandslosen Bilder als metaphysische Farbraumkonzepte zu verstehen, denen jeglicher Bezug zur realen äußeren Welt entzogen ist. Die Malerin bedient sich weder der Darstellung von klar erkennbaren Ereignissen noch von konkreten Erlebnissen, stattdessen wird die inhaltliche Aussage ausschließlich durch die Wiedergabe der reinen Farbe auf der Bildfläche erzielt, die von materialübergreifenden Spuren mit Farben, Collagen und Bearbeitungsspuren begleitet wird. Der Eigenwertigkeit von Farbe kommt in der Malerei eine dominierende Bedeutung und damit auch eine inhaltliche Aussage zu, wobei der psychischen Wirkung des Bildes, die sich beim Betrachter erst bei intensiver Wahrnehmung entfaltet, der Malerin ein vorrangiges und auch hintergründiges Interesse gilt. Durch eine nachhaltige Rezeption beginnt das Bild zu leben und lässt sich die künstlerische Intention ergründen, mit der Margaret Marquardt den metaphysischen Inhalt ihrer Bildwelt verbindet und es ihr gelingt, mit dem Betrachter zu kommunizieren.

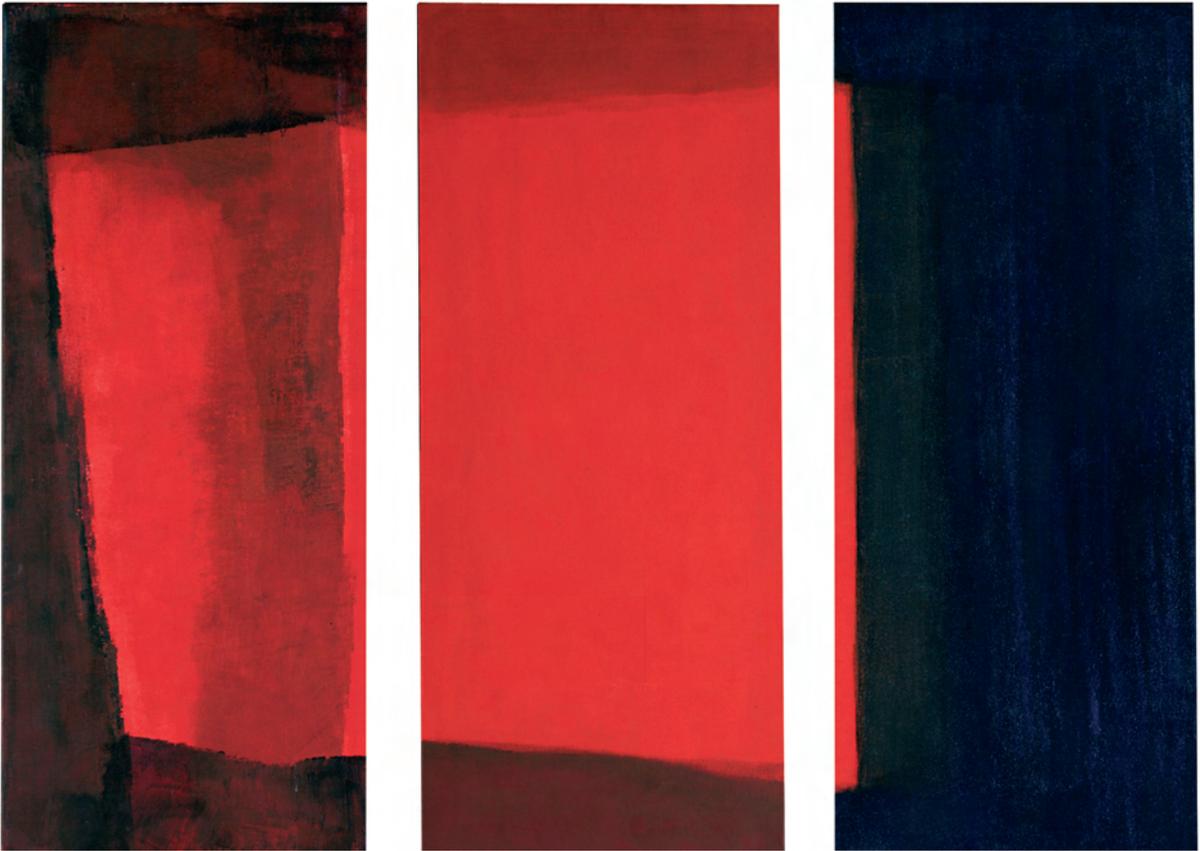
In ihren scheinbar spielerisch angeordneten Farbräumen stellt Margaret Marquardt die Wirkung der Farben in ihrem Mit- oder auch Gegeneinander in den Vordergrund. Damit rückt sie die Ausdruckskraft der Farbe allein, frei von allem Erzählerischen und Gegenständlichen, in den Mittelpunkt ihrer Malerei. Sie erreicht dadurch die von ihr gewollte emotionale Intensität. In dieser Hinsicht bleibt sie Mark Rothko immer noch wesensverwandt.

So definiert sich die Malerei von Margaret Marquardt in ihrer von reinen Farben geprägten ungegenständlichen Abstraktion als unabhängige, nur sich selbst deutende Bildwelt in Form von emotionalen Wahrnehmungsstrukturen.

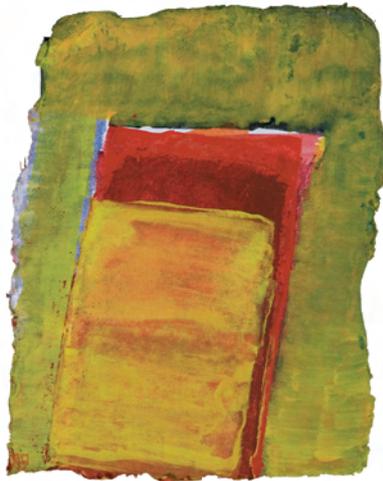
Harry Schlichtenmaier



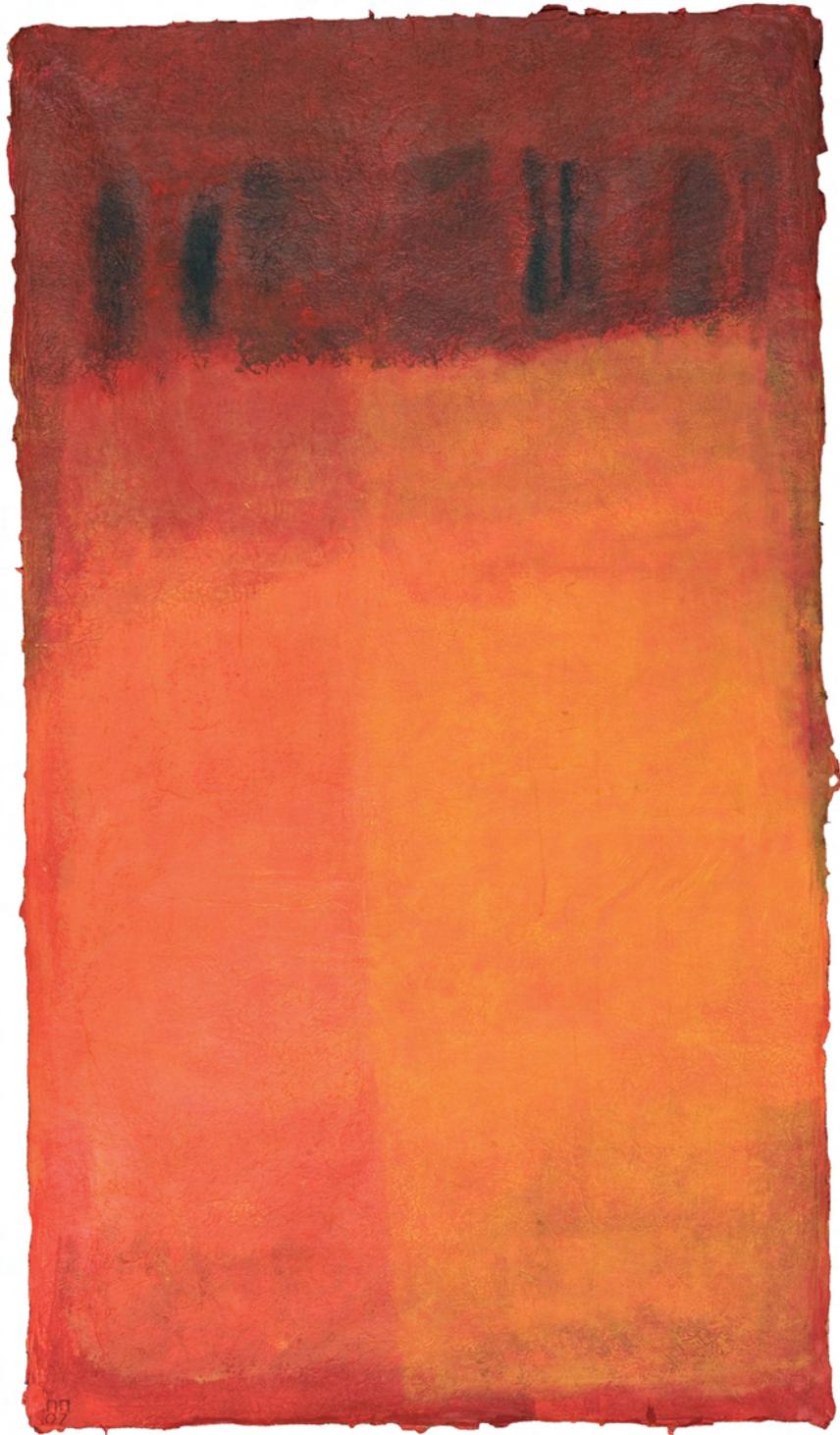
„Phönix“ 2007 Mischtechnik auf Bütten 94 x 96 cm



Triptychon „**Ohne Titel**“ 2005 Mischtechnik auf Leinwand jeweils 38 x 92 cm



Miniaturen 2007 - 2009 Mischtechnik auf Bütten jeweils 15 x 11 cm



Aus der Serie „**Phönix**“
2007 Acryl und Pigmente auf Bütten 173 x 100 cm



„Phönix“ 2007
Acryl und Pigmente auf Bütten 172 x 100 cm



www.m-leisegang.de



Marianne Leisegang
Holzskulpturen 2004 - 2014

MARIANNE LEISEGANG

Reliefs, Schalen und Paare
sowie Werke aus anderen Zyklen

2004 - 2014

Über die Entstehung von Holzskulpturen

„Alle Kunst ist zugleich Oberfläche und Symbol. Wer unter die Oberfläche dringt, tut es auf eigene Gefahr. Wer dem Symbol nachgeht, tut es auf eigene Gefahr.“ Oscar Wilde

Stellen Sie sich vor, Sie sind im Wald, Sie riechen Blätter und Erde, die Bäume bewegen sich elastisch im Wind, Sie hören, wie sich der Wind durch das Blattwerk bewegt. Solche Momente können magisch sein, weil die Verbindung von Naturereignissen und dem eigenen Da-Sein die Perspektiven verschiebt, den Blick öffnet.

Marianne Leisegang ist Künstlerin, besser gesagt, sie ist Holzbildhauerin. Stein kann sie auch, das hat sie mehrfach unter Beweis gestellt, hat in Pietrasanta, Toskana und in Peccia, Tessin in Marmor gearbeitet. Aber sie selbst betrachtet sich als Holzbildhauerin, sie liebt die Elastizität, den Duft, die Farben von Lärche, Esche, Zeder, Eiche und Birke. Sie mag die Astlöcher, die sie im Arbeitsprozess von vorskizzierten Plänen abbringen, sie reibt sich an Rissen, die das Material selbst verursacht oder die durch zu viel Spannung mit der Kettensäge erzeugt wurden.

Sie arbeitet gerne mit einer gewissen Materialmasse gegen harte Widerstände, arbeitet nach und nach die grobe Form heraus, um dann in feineren Arbeitsschritten die Idee zu präzisieren. So werden die Skulpturen präsent, bekommen eine Daseinsberechtigung und beleben den Raum. Je älter sie werden, desto mehr verändert sich die Farbe und durch entstehende Risse verstärkt sich manchmal die Form.

„Im Laufe der Zeit habe ich einen Blick dafür bekommen wie das Holz arbeitet, wohin es reißen wird. Es ist schön, das zu wissen, es als Erfahrung zu haben“, so sagt die Künstlerin.

Das erste Bild, das ich von Marianne in mir trage, ist das meiner Kommilitonin an der Fachhochschule Ottersberg. Marianne Leisegang und ich haben dort zusammen studiert. Die Fachhochschule ist besonders, auch weil sie sich in der Abgeschiedenheit Niedersachsens befindet und einem dort keine anderen Dinge als ausschließlich kreative Prozesse durch den Sinn gehen. Ich erinnere mich an eine unserer ersten Begegnungen, wir saßen auf einem Feld und sie führte mich mit leuchtenden Augen in ihre Welt des Constantin Brâncuși ein, von dessen Werk mit seiner klaren, reduzierten und eleganten Ästhetik sie besonders beeindruckt war.

Das zweite Bild von Marianne, das ich in mir trage, zeigt die schlanke, blond gelockte Frau im riesigen Blaumann, ausgerüstet mit einer Respekt einflößenden Kettensäge. Sie arbeitet an einem ca. 500 kg schweren Baumstamm, formt und schält in unermüdlichen, lauten Prozessen die Form aus dem Stamm. Vielleicht gibt es deswegen so wenig Holzbildhauerinnen, weil die Arbeit mit schweren Maschinen brachiale Kraft erfordert und viel Staub und Lärm produziert. Und wie sehr verwundert es, dass am Ende dieses Prozesses sinnliche, kraftvolle und auch zarte Formen entstehen, die mit einer oft erstaunlich kleinen Standfläche den Raum erobern, ihre massige Form fast punktuell konzentrieren.

Marianne erschafft Skulpturen und Wandobjekte als Zitate an die Natur, nicht nur weil diese aus dem natürlichen Werkstoff Holz beschaffen sind, sondern weil sie, so scheint es, im doppelten Sinne Wände einreißen, zersägen möchte.

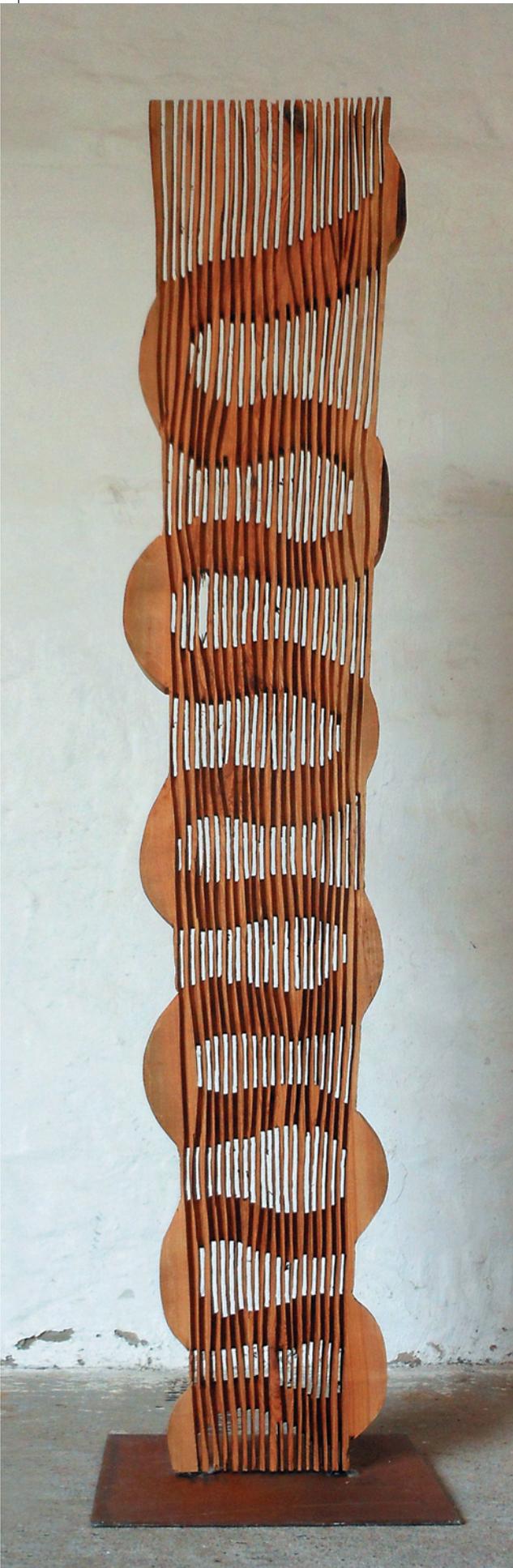
Eine „Windharfe“ von Marianne Leisegang, die mit der Zeit Patina ansetzt, ist ein nicht zu überhörendes Locken in die Natur. Ihr Lied wird uns erfreuen.

Die „Spindelpause“ will weiter nach oben und kommt dort unbeschadet an.

Die „Schalen“ wollen barkengleich aufs Meer und uns als Passagiere mitnehmen. Sie werden Wind und Sturm standhalten.

Diese Symbole können für uns alle ein Wegweiser aus der Gefahr sein.

Katharina Schnitzler Berlin 2014



Windharfe
Esche
h = 240 cm
2013



Schalen Eiche orange lasiert Ø 50 cm h = 25 cm 2007

Kegel

lasierete Platane (dunkel) u. Eiche (hell)
h = 104 cm Ø 36 cm
und h = 88 cm Ø 25 cm 2009



Kegel

Platane h = 35 cm Ø 20 cm 2012





Schalen Eiche weiß lasiert 20 x 70 x 30 cm 2006

Schalen Eiche 35 x 60 x 90 cm 2005





Kugel und Palette Akazienkugel Ø 43 cm Palette schwarz geflämmt 2009

Wächter 1-3
Eiche rot lasiert
h = 200 cm
2004





Ring Akazie Ø 26 cm 2011

Marianne Leisegang

- 1962 geboren in Berlin
1981 Abitur
1981-83 Studium der Kunstgeschichte an der FU Berlin
1983-95 Ausbildung und Arbeit als Hebamme
1991 Stipendium der Carl-Duisberg-Gesellschaft e.V., Arbeits- und Studienaufenthalt in Benin und anderen Staaten Westafrikas
1992 Mitarbeit bei der Bildhauerin Azade Köker
Rauminstallationen in Holz
1995-99 Studium der Bildhauerei und Kunstpädagogik an der FH - Ottersberg bei Bremen
seit 1999 Arbeit als Bildhauerin in der Atelieregemeinschaft Prenzlauer Berg, Berlin

Ausstellungen

- 2013 • Comit, Berlin
2012 • Landart-Projekt, Kulturvoll e.V., mit Kindern aus Berlin / Brandenburg in Brandenburg / Werneuchen
• Gruppenausstellung II am Branitzer Platz in der Villa Westend - Berlin
2011 • Gruppenausstellung I am Branitzer Platz in der Villa Westend - Berlin
2010 • Projekt m.d. ASB / Kultur- und Seminarhaus / Mehrgenerationenhaus Berlin, Falkensee, Einzelausstellung
• Bildhaueraktion mit den Bildhauern T. Schlopsnies und A. Rupp zum 25 jährigen Jubiläum im Britzer Garten
• Gruppenausstellung in der Galerie Bohrer, Saarbrücken
2009 • 15. Internationales Bildhauersymposium in Sur En, Engadin, CH
2008 • Projekt mit den Hebammen und Ärzten der DRK-Klinik Westend, Berlin. Gedenkstein für das Grabfeld der „Stillgeborenen“, Luisenkirchhof III, Berlin in Zusammenarbeit mit dem Bildhauer Wilfried Christiansen
2007 • Gemeinsame Ausstellung mit der Malerin Carola Czempik, Holzinstallationen
• Gruppenausstellung im Schloss Reinbek, Holzskulpturen
2006 • Gruppenausstellung im Schloss Reinbek, Holzskulpturen
2005 • Fliednerklinik Berlin, Holz- und Steinplastiken
2004 • Lange Nacht Der Museen, Magistrale, Berlin
• Installation in Holz, Potsdamer Straße, Berlin
2003 • Galerie OA, Berlin, Holzskulpturen, Rauminstallation in Holz
• Wenckebachkrhs., FERA, Holz- und Steinplastiken
• Ausstellung Frankfurt / Oder, Frankfurter Kunstverein e.V.
• Gruppenausstellung, KUNSTKREUZ, Kulturring e.V., Berlin-Friedrichshain, Installation in Holz
2001 • Einzelausstellung, Heiligkreuzkirche Berlin, Holzskulpturen
1999 • Gruppenausstellung FH-Ottersberg, Rauminstallation in Holz
1998 • Holzbildhauersymposium Holz-ART I, Kronach
• Gruppenausstellung Raiffeisenbank Kronach, Holzskulpturen
1997 • Gruppenausstellung „Kunst am Wall“, Bremen, Holzskulpturen

Werke in privaten Sammlungen

www.m-leisegang.de

Playtime 8, bronze, 15 x 15 cm each, 2011



Open Heart, marble, 32 x 22 x 13 cm, 2007



Life Cycle 4, marble, 16 x 11 x 16 cm each, 2009



Cycle Opening, alabaster, 4 pieces, various sizes, 2004

Opening 4,
alabaster, 34 x 37 x 36 cm, 2004



Opening 2,
alabaster, 37 x 37 x 30 cm, 2004





Chrysalis,
marble, 71 x 17 x 17 cm each, 2008



anna.flraig@gmail.com
www.annaflraig.com
www.reconnectinspiration.com

Living on two continents, Europe and Africa, contrasts and energy fields I chose as an artist and sculptor in order to nourish and renew myself, to vibrate as a human being and be fully creative. The bottom line in my work has always been inspired by Zen tradition, but is now infused by the rough powerful beauty of Africa, as well as Europe's elegant refinement. I need it all: the close connection to nature, culture and spirituality. My medium is mainly stone, but I also work with wood and bronze. My forms are soft and round, organic, they imply and accentuate the sensuality of the material as well as life as I perceive it. Harmony and simplicity are reflected in the pure lines of my sculptures - an inner attitude I search and explore in life. Lifecycles, nature symbols, my spiritual path, the archaic power as well as the fragility and the sensitive memory of the material fascinate me. I perceive carving as a ritual, a cosmic dance transcending matter.

Pietrasanta, 2012 Anna Flaig





Eppe de Haan

La Forza dei Sogni

11 settembre - 10 ottobre 2010

Sala delle Grasce Centro Culturale "Luigi Russo" Pietrasanta
orario: da martedì a domenica ore 16:00 - 20:00 lunedì chiuso

informazioni: Centro Culturale "Luigi Russo" • Via S. Agostino 1 • Pietrasanta • tel. 0584 - 79 55 00 • www.museodeibozzetti.it



Comune di Pietrasanta
Città d'Arte - Città Nobile dal 1841
Assessorato alla Cultura

con il patrocinio dell'Ambasciata
del Regno dei Paesi Bassi a Roma



con la cortese collaborazione di


REAL ARTE

Studio SEM
Sculptori Associati Srl

PORZELLANSKULPTUR

lotte thuenker



otoko und **onna** (jap. mann und frau) porzellan weiß 15 x 13 x 17 cm und 14 x 13 x 17 cm 2007

limitierte auflage 27 paar
gussformen und lasur durch katy jung, porzellandesignerin in berlin
produktion in porzellanmanufaktur in meißen
signiert und nummeriert in echtgold durch meißener porzellanmaler
paar 350 € inkl. holzkiste



Via Marconi 80 I-55045 Pietrasanta (LU) Tel + 39 - 0584 - 79 05 76

lotte thuenker Fredericiastr. 24 D-14050 Berlin Tel und Fax + 49 - (0)30 - 306 69 99 atelierHB9@aol.com www.lottethuenker.de

BRONZESKULPTUR

lotte thuenker



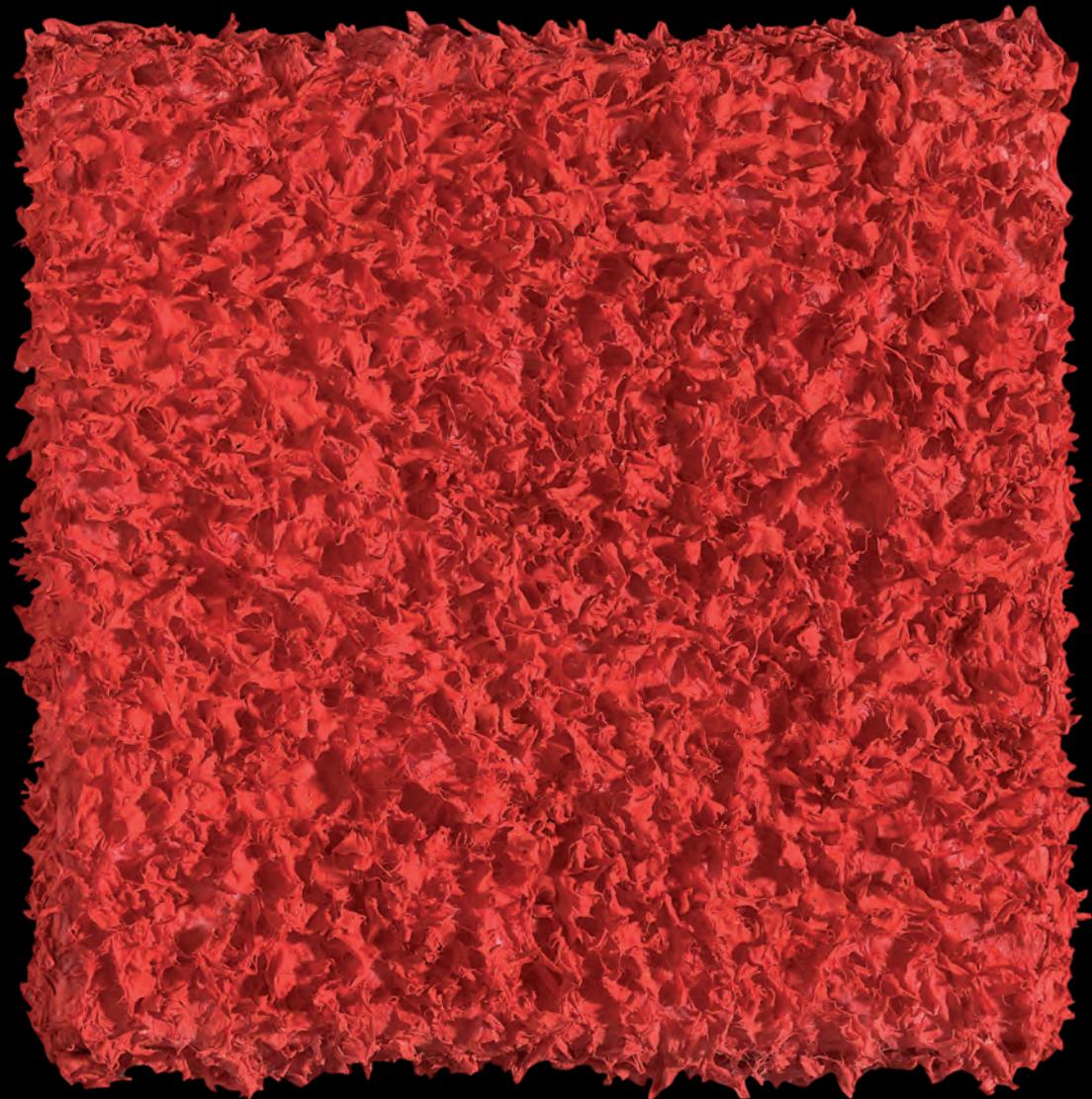
elephans bronze patiniert 14 x 07 x 15 cm 2009

bronzeguss durch fonderia l'arte, pietrasanta
auflage 6 stück signiert und nummeriert 1.100 €



lotte thuenker Fredericiastr. 24 D-14050 Berlin Tel und Fax + 49 - (0)30 - 306 69 99 atelierHB9@aol.com www.lottethuenker.de

Via Marconi 80 I-55045 Pietrasanta (LU) Tel + 39 - 0584 - 79 05 76



fragile büttenpapier aufgezogen auf holz 21 x 21 x 7 cm 2011

margaret marquardt auf dem berg 2 CH - 8272 ermatingen
tel + 41 - (0)71 - 664 25 75 fax + 41 - (0)71 - 664 25 22 info@margaretmarquardt.ch www.margaretmarquardt.ch



MARIE MUSKENS
SCULPTURE

www.mariemuskens.com

When I create, the moment becomes an integral sensual experience where I feel, touch, participate and communicate with the universe. My feet firmly planted on the ground, I let my hands translate the overwhelming flow of emotions that I feel when confronted to the incredible force of nature and life. My hands work on their own, to captivate the moment in a fluid form, allowing the fleeting instant to become eternal.

MARIE(LOU)MUSKENS
cell 0041-(0)79-3465065
atelier@mariemuskens.com
www.mariemuskens.com

MARIE MUSKENS
SCULPTURE



www.mariemuskens.com

When I create, the moment becomes an integral sensual experience where I feel, touch, participate and communicate with the universe. My feet firmly planted on the ground, I let my hands translate the overwhelming flow of emotions that I feel when confronted to the incredible force of nature and life. My hands work on their own, to captivate the moment in a fluid form, allowing the fleeting instant to become eternal.

MARIE(LOU)MUSKENS
cell 0041-(0)79-3465065
atelier@mariemuskens.com
www.mariemuskens.com



Christine Küchenmeister
www.bharata-natyam-tanz.de



Bharata Natyam

der klassische südindische Tanz

Christine Küchenmeister

Lindenstr. 14

D - 21465 Reinbek

Tel + 49 - (0)40 - 359 623 31

c.kuechenmeister@gmx.de

www.bharata-natyam-tanz.de



Roland Romedius Steger

Roland Romedius Steger

via Provinciale Vallecchia 204

I - 55045 Pietrasanta (LU)

Cell + 39 - 347 - 92 52 790

Fax + 39 - 0474 - 67 17 90

rorost@gmx.net

www.roland-steger.com